Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 124 — Halver, Sonnabend, 31. Mai 1952 — 1952

Für erweiterte EVG-Armee

Europarat stimmt Eden-Plan zu

Angliederung britischer und anderer Streitkräfte an die EVG - OEEC soll in Europarat eingegliedert werden

dmt. Straßburg, 30. Mai

Die Beratende Versammlung des Europarates stimmte am Freitag dem Eden-Plan im Grundsatz zu. Mit absoluter Mehrheit wurde auch ein Antrag angenommen, der die Europäische Verteidigungsgemeinschaft bejaht. Während die Vertreter der SPD sich im ersten Falle der Stimme enthielten, lehnten sie den Antrag zur EVG-Politik ab.

Vorbehalte wurden fast nur zur Frage des Sitzes der europäischen Institutionen gemacht, die der politische Ausschuß in seiner Resolution an einem Ort zusammengelegt wissen möchte. Vor allem wandte sich der belgische und der luxemburgische Delegierte gegen eine gemeinsame Unterbringung des Europarates und der spezialisierten europäischen Einrichtungen wie EVG und Montan-Union. Die von der Versammlung gebilligte Resolution sieht ferner vor, daß Staaten die nicht an den spezialisierten Einrichtungen teilnehmen, sich mit diesen assoziieren oder aber auch ihnen fernbleiben können, ohne ihre Mitarbeit im Rahmen des Europarates einstellen zu müssen. Die Art der Verbindung der einzelnen Länder mit dem Europarat und den europäischen Gemeinschaften soll in einem Sonderabkommen geregelt werden.

In der Entschließung wird betont, der Eden-Plan biete die Möglichkeit, die Streitkräfte möglichst vieler Europarat-Mitglieder in eine Europaarmee einzugliedern. Im übrigen wird es als erwünscht bezeichnet, daß der von Großbritannien mit der EVG abgeschlossene Beistandspakt durch Zusatzabkommen ergänzt wird, in denen die Bindungen zwischen der EVG und Großbritannien genau festgelegt werden. In diesem Abkommen soll auch festgelegt werden, daß Unterzeichnerstaaten, die nicht EVG-Mitglieder sind, einen Teil ihrer Streitkräfte denen der EVG angliedern. Sie sollen als Beobachter im Rat der EVG und auch in dem parlamentarischen Organ der EVG vertreten sein. Auf diese Weise könnte eine erweiterte EVG-Armee geschaffen werden.

Die Versammlung nahm weiter mit 100 Stimmen bei 13 Enthaltungen — darunter die des deutschen Abgeordneten von Brentano und des britischen Unterstaatssekretärs Nutting — die Entschließung an, die die Eingliederung der OEEC in den Europarat empfiehlt. In der Vormittagssitzung der Europaversammlung war der Bericht des Landwirtschafts-Unterausschusses zur Debatte gestellt worden, der in einem Entschließungsentwurf einen einheitlichen europäischen Markt für die Landwirtschaftsprodukte und eine europäische Landwirtschaftsbehörde fordert.

Ratifizierungsgesetz bereits beim Bundesrat

Ersatz für einen Friedensvertrag — EVG-Vertrag nur im Auszug

wl. Bonn, 30. Mai

Die Bundesregierung hat am Freitag dem Bundesrat das Ratifizierungsgesetz zum Deutschland-Vertrag zugestellt, in der Erwägung, daß die Ratifizierung durch die deutschen gesetzgebenden Körperschaften so schnell wie möglich herbeigeführt werden soll.

In der Begründung zum Ratifizierungsgesetz wird gesagt, dieser Vertrag bedeute ein Stück Weltgeschichte. Ohne die drohende sowjetische Gefahr sei dieser Vertrag nicht möglich gewesen. Deutschland gehöre jetzt unwiderruflich zur westlichen Welt.

Von besonderem Interesse ist folgender Satz in der Begründung: „Völkerrechtlich stellt dieser Vertrag einen vorläufigen Ersatz für einen Friedensvertrag dar, dessen Abschluß infolge der durch die Sowjetpolitik hervorgerufenen Zwangslage einstweilen unmöglich gemacht worden ist." Diese Formulierung, die in politischen Preisen viel Aufsehen erregte, fand die einmütige Billigung des Bundeskabinetts.

Das Kabinett billigte ferner am Freitag das Ratifizierungsgesetz über die steuerliche Behandlung von alliierten Streitkräften und ihrer Mitglieder. Das Gesetz stellt eine Ergänzung zum Truppenvertrag dar und besagt, daß Angehörige der in Westdeutschland stationierten Einheiten nur dann der deutschen Steuerpflicht unterliegen sollen, wenn sie sich am allgemeinen Wirtschaftsverkehr beteiligen. Praktisch bedeutet die Regelung völlige Steuerfreiheit. Auch dieses Gesetz ist am Freitag dem Bundesrat zugeleitet worden.

Das Gesetz über den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft wird nur „im Auszug" dem Bundesrat vorgelegt, und zwar in der kommenden Woche, da die Bundesregierung den Standpunkt vertritt, daß es sich bei dem EVG-Vertrag nicht um einen Vertrag handle, der in seiner Gesamtheit der Zustimmung des Bundesrates bedürfe.

In parlamentarischen Kreisen nennt man diesen Gesetzauszug das „Umgehungsgesetz", da die Bundesregierung auf diese Weise das Risiko umgehe, mit dem Verteidigungsvertrag im Bundesrat Schiffbruch zu erleiden. Der Zustimmung durch den Bundestag glaubt sie dagegen sicher zu sein.

Von Regierungsseite wird alles versucht, um die Ratifizierung beider Verträge durch den Bundestag noch vor Beginn der Parlamentsferien zu erreichen: Sollte dies aus zeitlichen Gründen nicht möglich sein, wird sogar an eine Verschiebung der Parlamentsferien um zwei bis drei Wochen gedacht

Kein Eisenbahnerstreik

dmt. Frankfurt, 30. Mai

Die Eisenbahnergewerkschaft bezeichnete am Freitag eine Zeitungsmeldung, wonach die Gewerkschaft beabsichtige, zu Pfingsten einen Eisenbahnerstreik auszurufen und den Eisenbahnverkehr für zwei Stunden stillzulegen, als „völlig frei erfunden und als bösartig unterstellt".

Die hessischen Arbeitgeberverbände erklärten am Freitag, das DGB-Kampfprogramm gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes sei in die Hände der kommunistischen Parteizentrale gelangt. Als vorläufiger Abschluß der Streikreihe gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes soll eine Urabstimmung über die Ausrufung des Generalstreiks geplant sein.

Droht eine Koalitionskrise in Bonn

DP will notfalls schärfste Konsequenzen ziehen

wl. Bonn, 30. Mai

Der Bundesregierung droht möglicherweise eine Poalitionskrise. Der zweite Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Seebohm, erklärte am Freitag zu den Vorgängen in der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung, bei denen die DP von allen Ausschußsitzungen ausgeschlossen wurde, durch Vorfälle dieser Art müsse die „weitere Zusammenarbeit der DP mit der CDU auf Bundes- und Landesebene auf das schwerste gefährdet erscheinen."

Das Grundgesetz und die demokratischen Grundrechte, so sagte Seebohm, würden weder von der hessischen Regierung noch vom Frankfurter Stadtparlament geachtet. Die DP werde sich eine solche Behandlung nicht gefallen lassen und daraus „notfalls auch die schärfsten Konsequenzen ziehen". Der „widerliche Ueberfall einer SPD-Schlägerkolonne" auf den DP-Abgeordneten Dr. Krebs beweise, wie weit bereits die Radikalisierung und die Mundtotmachung Andersdenkender gediehen sei.

In Bonner CDU-Kreisen warnt man vor einer Dramatisierung der Frankfurter Vorfälle und verweist die Möglichkeit eines Austrittes der DP aus der Bonner Koalition in das Reich der Phantasie.

Föder weist Kritik am DGB zurück

„Durch sozialreaktionäre Haltung notwendig"

dpa. Düsseldorf, 30. Mai

Der stellvertretende DGB-Vorsitzende Föcher, der aus der christlichen Gewerkschaftsbewegung kommt, wies am Freitag die Kritik der katholischen Arbeiterbewegung und verschiedener Zeitungen am DGB zurück. Wer die Gewerkschaften, die sich für den sozialen Fortschritt einsetzen, in einer solch unfairen Art angreife, habe das Recht verwirkt, von sich zu behaupten, daß er auf der Seite des sozialen Fortschrittes stehe.

Die Behauptung, daß die Maßnahmen der Gewerkschaften unsittlich, ungewerkschaftlich und undemokratisch seien, bezeichnet Föcher als eine Diffamierung der Gewerkschaften, denn nicht das von den Gewerkschaften erstrebte Ordnungsbild der Wirtschaft sei unsittlich, sondern die bestehende kapitalistische Wirtschaftsordnung. Die Maßnahmen der Gewerkschaften seien durch die sozialreaktionäre Einstellung weiter Kreise leider notwendig geworden.

Geist oder Ungeist - eine pfingstliche Entscheidung

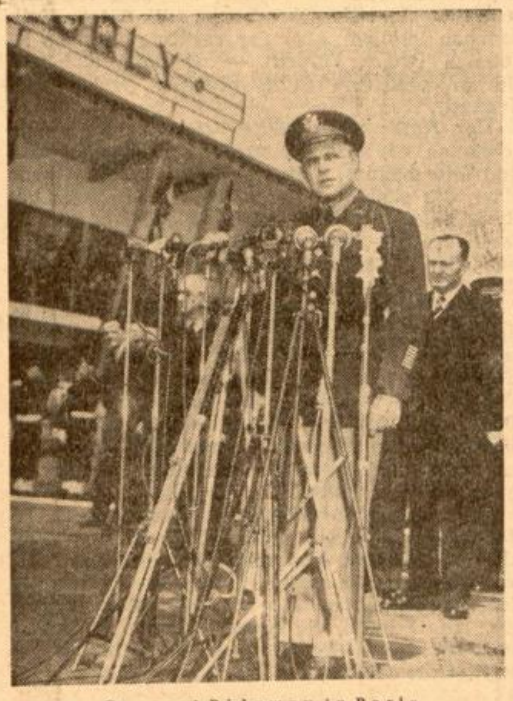
Von Karl A. F. Günther

Es scheint so, als wollte der rasante Ablauf der politischen Ereignisse, wie wir ihn in den letzten Monaten wieder einmal unter einer für alle spürbaren Spannung erleben, kaum die Möglichkeit erlauben, zum Pfingstfest Zeit zur Besinnung zu finden. Dabei hätte die Welt eine Atempause notwendiger denn je, denn wer unterzieht sich überhaupt noch der Mühe, nach göttlichen Weisheiten zu suchen, um Recht und Unrecht unterscheiden zu lernen. Der Geist der Rastlosigkeit, der die Menschheit befallen hat ist wahrlich kein Pfingstgeist, denn er verhindert nicht nur ein klares Denken, sondern verführt zu einem oberflächlichen und dabei rücksichtslosen Handeln.

Von den Jüngern, die vor zweitausend Jahren die Pfingstnacht erlebten, heißt es, daß sie „einmütig beieinander" waren. Hätte auch nur die christliche Welt den Pfingstgeist in seiner tiefen Weisheit und klaren Forderung erkannt, dann ständen wir heute nicht in dem zermürbenden Kampf aller gegen alle, der nun schon — wenn wir als Beginn eines der dramatischsten Kapitel der Menschheitsgeschichte den I. Weltkrieg nehmen — der zweiten Generation das Leben vergiftet. Es wäre allerdings allzu billig, wollte man als Beweis für die zerstörenden Elemente des Ungeistes nur mit den Beispielen operieren, die allzu sichtbar auf der Hand liegen, etwa mit dem unseligen Ost-West-Konflikt. Der Ungeist ist keineswegs ein ausschließliches Attribut der Politiker, die offen im Blickpunkt der Kritik stehen. Er wuchert in den kleinsten Zellen, um sich auf diese Weise gefährlich verdichtend, die Katastrophen herbeizuführen, an denen wir beinahe zerbrochen wären und die wir jeden Tag neu fürchten.

Es ist nicht so, als ob dieser Ungeist unerkannt geblieben wäre. Es kommt erfahrungsgemäß nach den Kriegen eine Zeit, in der der Haß abflaut und in der sich die Führenden der Völker bemühen, nach seinen Ursachen zu forschen, falls sie nicht grundsätzlich nur den Balken in des andern Auge sehen. Kurz, das moralische Gewissen erwacht und mit ihm die Erkenntnis, daß es gefährlich ist, ein verhängnisvolles Erbgut durch die Generationen zu schleppen. Auch nach dem letzten Krieg haben wir den Versuch erlebt, daß ein guter Geist zum Durchbruch drängte, wenigstens in bescheidenen Ansätzen. Er hat dann aber nur eine Lawine von Konferenzen ausgelöst, die mit bombastischem Aufwand die Weltverbesserung als Geschäft betrieben, und es schossen geschäftige internationale Vereinigungen wie Pilze aus der Erde, um die Freiheit und Einigkeit der Völker als Ziele zu propagieren.

Daß trotz aller Bemühungen bisher so wenig erreicht wurde, muß bedenklich stimmen. Es läßt die



General Ridgway in Paris

Der neue Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa, General B. Ridgway, traf zur Uebernahme seines Postens auf dem Pariser Flugplatz Orly ein. Dem ehemaligen UNO-Befehlshaber in Korea, der den aus seinem Amt scheidenden General Eisenhower ablöst, wurde auf dem Flughafen ein großer Empfang bereitet. Um Zwischenfällen erfolgreich begegnen zu können, waren Tausende von Polizisten, Mobilgarden und Soldaten mit Stahlhelm und geschultertem Gewehr auf der großen Einfallstraße vom Flughafen nach dem Concorde-Platz postiert, und auch das Flugfeld war durch französische Marinesoldaten hinreichend gesichert. Unser Bild zeigt General Ridgway bei einer kurzen Ansprache vor einem Spalier von zehn Mikrophonen. (Fote

Très sorry, signor, kannitverstan!

„Dolmetscher an die Front!" Das dürfte, wenn nicht alles täuscht, der erste Befehl werden, mit dem die geplante Europa-Armee ihr militärisches Debut gibt. Denn wenn es schon überaus schwierig war, in den langwierigen Verhandlungen um dieses neue und ganz neuartige Gebilde zu einer materiellen Verständigung zu kommen, so wird es vielleicht noch umständlicher sein, bei seinen zu erwartenden Handlungen eine sprachliche Verständigung zu erzielen.

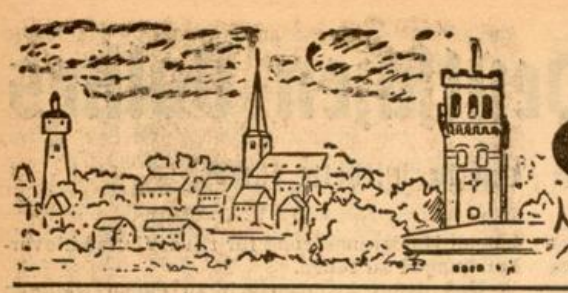
Wie aus Paris gemeldet wird, hat man sich jetzt dort geeinigt, wer wann wo bei welcher Gelegenheit welche Sprache zu sprechen habe. Allein das zu begreifen, um es im richtigen Moment richtig anzuwenden, verlangt schon einigen Scharfsinn und ein noch besseres Gedächtnis. Die Durchführung aber erst der Richtlinien erfordert linguistische Qualitäten eines geradezu babylonischen Sprachgenies. Offizielle Sprache eines Befehles, so heißt es, ist die der Stelle, von der der Befehl ergeht. Meldungen an vorgesetzte Dienststellen werden in der Sprache des Meldenden abgefaßt, Antworten an eine untergeordnete Dienststelle in der Sprache des Empfängers gegeben.

Ein deutscher Divisionskommandeur etwa gibt also seine Meldung an den französischen Kommandeur des Armeekorps in deutscher Sprache. Die Antwort hätte, da an eine untergeordnete Dienststelle gerichtet, ebenfalls in deutsch zu erfolgen. Oder etwa in französisch, weil es sich bei der Antwort um einen Befehl handelt? Vielleicht aber auch in Englisch, obwohl die Engländer gar nicht zur Europa-Armee gehören, weil sie gefunkt wird und im Funkverkehr Englisch die Sprache der Europa-Armee ist?

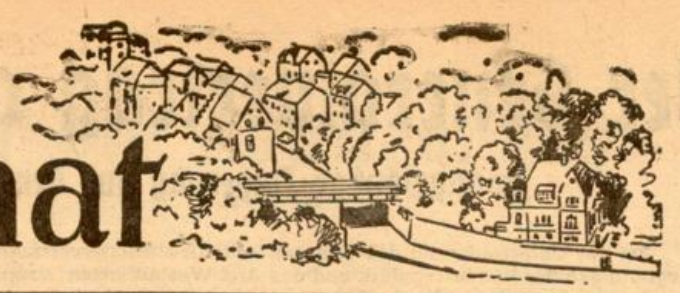
Man sieht, der Möglichkeiten sind genügend vorgesehen, und für jede Sprache, die verwandt wird, wird sich notfalls noch irgendein Paragraph zur Begründung finden. Auf alle Fälle aber wird künftig fast noch mehr als eine Ausbildung an der Waffe eine Ausbildung an Zunge und Kehle nötig sein, sollen Schäden aus einem allgemeinen Sprachwirrwarr vermieden werden. Man stelle sich nur einmal vor, aus einem rein sprachlichen Mißverständnis heraus, etwa infolge des Doppelsinns eines fremden Wortes, von dem dem Empfänger eines Befehles nur eine Bedeutung geläufig ist, ergäben sich militärische Rückschläge. Das englische Wort „to surrender", um nur ein Beispiel zu nennen, kann nicht nur „aushändigen, übergeben" heißen, sondern auch „sich ergeben". Welche Möglichkeiten bieten sich hier an!

Vielleicht empfiehlt es sich, neben der Schar von Dolmetschern, die jeder Stab benötigen wird, auch noch ein Schiedsgericht zu setzen, das an Hand des „offiziellen Textes" eines Befehls bei Auslegungsstreitigkeiten entscheidet. Bleibt nur zu hoffen, daß die allerhöchsten Spitzen der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft nicht in europäisch-politischen Fragen verschiedene Sprachen sprechen und naheliegende deutsche Wünsche, wie bisher in der Saarfrage, achselzuckend mit der Antwort quittieren: Très sorry, signor, kannitverstan.

T. G.



Seite der Heimat



Halver, den 31. Mai 1952

Vom Verstehen

Wie heißt doch die bedeutungsvolle Stelle in der biblischen Pfingstgeschichte? „Und sie fingen an, zu predigen mit anderen Zungen, nach dem der Geist ihnen gab, auszusprechen." Dieser Satz kündet von einem der größten Erlebnisse der Menschheitsgeschichte. Ueber die Grenzen der Sprachen hinweg vollzog sich das große Verstehen an Kündern und Hörern. Es wuchs das Wunder der Verständigung ohne das irdische Wort. Mit ihr war die Christenheit geboren, begann zugleich die Christengemeinde ihr Wirken in der Welt.

Alle die Großen und Starken auf dieser und jener Seite unseres Planeten wünschen heute die gleichnishafte Verwirklichung dieses Geschehens im Raum der Politik. Daß es auf dieser Ebene einmal Realität werde, ist unser aller heißes Sehnen. Wir selber aber wollen an den heiligen Tagen der Pfingsten den Vorsatz zum eigenen Handeln fassen, zum kleinen Verstehen.

Ist es nicht immer wieder das schnell gesprochene Wort, der unüberlegte Satz, die teilnahmslose Antwort oder die herausfordernde Frage, die die gespannte Atmosphäre, die Zwietracht in unserer kleinen Welt schaffen, zwischen Mann und Frau, Verwandten, Nachbarn und Freunden? Sicher wollen oft beide dasselbe, aber sie trafen das richtige Wort nicht, den richtigen Ton, und das Wort nicht das richtige Ohr und das bereite Herz. Darum mißlang die Verständigung. Was dann kam, war nicht mehr als ein Mißverstehen, das aber immer wieder neu die Wurzel allen Mißtrauens ist, das zerstört, weil es vom Bösen kommt.

Wollen wir nicht einmal ernst hinhören, wenn der andere etwas sagt? Wollen wir nicht dem einmal nachlauschen mit einem ehrlichen Wollen? Vielleicht verstehen wir ihn dann doch. Dann würde der Weg frei über die Verständigung zum rechten, innigen und herzlichen Verstehen. Das wäre ein Weg zum Frieden um uns herum, ein Sieg über uns selbst — wahrlich des Pfingstfestes würdig.

Paco

Unseren Lesern und Freunden

wünschen wir ein

Frohes Pfingstfest!

Verlag und Redaktion

„Allgemeiner Anzeiger"

Westfälischer Naturschutztag

Nachdem der Westfälische Naturschutztag, der am 10. und 11. Mai 1952 in Lippstadt stattfinden sollte, wegen Ausbruchs der spinalen Kinderlähmung ausfallen mußte, ist die Tagung nunmehr auf den 27. und 28. September 1952 in Lippstadt festgesetzt worden.

Blick durch das pfingstliche Tor in die Sommerlandschaft

VHS Halver - eine Anekdote - und einiges mehr

Die Sache mit den beiden Deutschen soll in Halver nicht mehr möglich sein - Neue Pläne sollen helfen

Mit dem Pfingsttag schreiten wir durch das Tor, das uns den Blick auf die weite, lachende Sommerlandschaft frei gibt. Vor uns liegen — so hoffen wir es wenigstens — sonnenüberflutete Gefilde, die das Herz weiten und das Auge wach und klar machen für alle Schönheiten, die diese Welt zu bieten hat. Aufgeschlossen möchten wir werden für alle, für alles. Nur hat der Mensch, dessen werden wir vielleicht gerade in diesen Tagen des lieblichsten aller Feste schmerzlich bewußt, mancherlei Mauern und Schranken aufgerichtet zwischen sich und dem Menschen — Mauern und Schranken des Vorurteils, der Voreingenommenheit. Wenn wir nun mit dem Pfingstfest hinauschreiten in die sommerliche Landschaft, die so offen und klar vor uns liegt, dann wollen wir nicht nur den Kontakt mit der Natur suchen, nein, auch die Verbindung zum Menschen, der mit uns, neben uns wandert. Zwiesprache ohne Scheuklappen — das soll die Parole sein.

Anekdoten handeln meist von Menschen, die Fleisch und Blut sind, es gewesen sind, und was sie berichten, soll dazu dienen, das Wesentliche, das eigentliche Wesen dieses Menschen blitzlichtartig festzuhalten. Was sie berichten, ist meist nicht verbürgt, — aber es hätte so sein können. Waren einmal zwei Deutsche, die sich trafen und nichts aneinander auszusetzen hatten. Bis, ja, bis sie im Laufe ihrer Unterhaltung feststellten, daß der eine ein Preuße, der andere ein Bayer war. Da wandten sie sich voneinander und sahen sich 14 Tage nicht. Dann begegneten sie einander wieder und kamen wiederum ins Gespräch. Da entdeckten sie, daß der eine ein Protestant, der andere ein Katholik war und sie wandten sich wieder ab und sahen sich vier Wochen nicht. Dann trafen sie sich noch einmal — da aber mußten sie erkennen, der eine war ein Anhänger der Stolze-Schrey-Stenographie, der andere hing der Gabelsbergerschen Kurzschrift an. Da wandten sie sich endgültig voneinander ab und kannten sich nicht mehr . . .

Dieses Geschichtchen, liegt nicht ein tiefer Sinn darin?, brachte einst ein Abgeordneter namens Heuß — nicht der heutige Bundespräsident übrigens — vor dem alten Reichstag, es war in den zwanziger Jahren, als es in der Debatte um die Einführung der Einheitskurzschrift ging. Und damit haben wir an die Schranken und Mauern

zwischen Mensch und Mensch

gerührt, von denen wir eingangs, bei unserem pfingstlichen Ausblick auf die weite sommerliche Landschaft sprachen. Hier beginnt die ureigenste Aufgabe jeder menschenbildnerischen, jeder formenden, jeder Volkshochschularbeit.

Im Lande Nordrhein-Westfalen gibt es 204 Volkshochschulen, zu denen noch 144 Nebenstellen kommen. Wie für alle, so bedeutet der Sommer auch für die VHS Halver eine gewisse Ruhepause, ein Atemschöpfen, aber auch ein Kräftesammeln für die neue Arbeit, die vor allem in den Wintermonaten geleistet wird.

Unsere heimische Volkshochschule kann, so jung sie ist, schon auf stattliche Erfolgszahlen zurückblicken. In ihrem ersten Vorlesungs- und Uebungssemester fanden nicht weniger als 444 Veranstaltungen statt, die von 7940 Hörern besucht wurden. Von 25 angebotenen Vortragsreihen und Lehrgängen konnten 23 durchgeführt werden.

Diese Zahlen geben ein gutes Zeugnis von der geleisteten Arbeit. Sie haben die Notwendigkeit einer Volkshochschule in Halver bewiesen — und gezeigt, wieviel Menschen in Halver guten Willens sind, Mauern und Vorurteile niederzureißen. Denn das ist die Hauptaufgabe der Volkshochschule.

So sagte es uns auch der Leiter unserer heimischen Volkshochschule, Realschullehrer Häder, als wir ihn fragten:

Warum veranstaltet die VHS Halver jetzt Betriebsbesichtigungen?

In der Woche nach Pfingsten führt sie ja, wie wir bereits meldeten, eine Fahrt nach Hagen und Haspe durch, wo mehrere Großbetriebe besichtigt werden sollen.

Wie das gesamte sonstige VHS-Programm, so soll auch diese erste Besichtigungsfahrt dem einen großen Ziele dienen, den Menschen zu suchen und zu finden, der hinter der Arbeit, hinter allem steht, den Blick, und den Gesichtskreis so zu erweitern, daß eine eigene Urteilsbildung möglich ist. Der Mensch soll sich selbst finden. Es geht gegen jenen geistigen Separatismus, den die beiden Deutschen jener Anekdote verkörpern.

Während auch in den Sommermonaten einige praktische Kurse weiterlaufen, geht die VHS Halver schon daran, die

weitere Vertiefung

im zweiten Wintersemester vorzubereiten. Die Betriebsbesichtigung leitet mit dazu über.

So wird, wie uns unser VHS-Leiter erzählt, der Dozentenkreis im nächsten Semester erweitert, indem Kräfte aus Lüdenscheid, von der dortigen VHS und der Pädagogischen Akademie, im Austausch nach Halver kommen werden, um über besonders interessante Themen, die von aktueller Bedeutung sind, zu sprechen. Weiter wird der ländliche Charakter der heimischen Hochschule des Volkes stärker betont werden: Tierärzte, Züchter von Ruf und Fachleute von bäuerlichen Hochschulen werden zu uns sprechen. Künstlerische und kulturelle Themen, deren Behandlung ebenfalls zum zugewiesenen Aufgabenbereich jeder Volkshochschule gehört — die staatlichen Zuschüsse machen dies zur Voraussetzung — werden behandelt. Und bei allem wird der Charakter der Diskussion und Arbeitsgemeinschaft noch stärker herausgearbeitet werden — z. B. dadurch, daß mehrere Dozenten zu den einzelnen großen Fragenkreisen das Wort ergreifen.

Aus dem Schulmäßigen und Fachwissen heraus zum Blickfeld nach allen Seiten, zur Verschmelzung von Form und Inhalt, zur freien und verständnisvollen Diskussion und Urteilsbildung, damit es auch in Halver jene beiden Deutschen nicht mehr gibt — darum geht es. Der Blick durch das pfingstliche Tor in die weite offene Sommerlandschaft soll ungehindert schweifen können, soll auf keine menschlichen Mauern und Vorurteile mehr treffen . . .

Dr. Wolfram M. Wegener

Halver

Weggemeinschaft Lingerweg

Das ursprünglich für den 12. Juli geplant gewesene Waldfest wurde um eine Woche vorverlegt. Es findet somit bereits am 5. Juli statt.

Sitzung der Amtsvertretung Halver

Am Dienstag, dem 10. Juni 1952, nachmittags, findet im Sitzungssaal des Amtshauses Halver eine Sitzung der Amtsvertretung statt, in deren öffentlichem Teil u. a. folgende Punkte zur Beratung stehen: Verwaltungskostenvoranschlag der Amtssparkasse Halver für 1952; Wahl eines Amtsvertreters und eines Stellvertreters für die Teilnahme an der Verbandsversammlung des Sparkassen- und Giroverbandes.

Halveraner fahren zum Schlesiertreffen

In der Zeit vom 19. bis 22. Juni findet in Hannover das dritte Schlesiertreffen statt. Für die Halveraner ist eine Fahrgelegenheit mit Autobus ab Halver vorhanden. Teilnehmer können sich noch bis zum 8. Juni bei Francke, Frankfurter Straße 35 (Zigarrengeschäft Dürninger), melden.

Preisflug der Halverschen Tauben

Am morgigen Sonntag werden die Mitglieder des Reisetaubenzüchter-Vereins „0699 Heimkehr" Halver ihre Tiere zusammen mit der Reisegruppe Radevormwald innerhalb der Reisevereinigung Wuppertal um die Bronzene Medaille starten lassen. Auflaßort: Regensburg. Luftlinie ca. 400 km.

Sind Sie auch erfolgreicher PS-Sparer?

Auf die nachstehend aufgeführten Halverschen Losnummern entfielen bei der 1. Auslosung der 2. Prämiensparzeit Gewinne bis zu 100 DM:

1 271 544, 1 271 617, 1 271 630, 1 271 654, 1 271 660, 1 271 661, 3 280 017, 3 280 030, 3 280 054, 3 280 060, 3 280 061, 3 280 144, 3 280 217, 3 280 230, 3 280 254, 3 280 260, 3 280 261, 3 280 287, 3 280 344, 3 280 454, 3 280 460, 3 280 461, 3 280 544, 3 280 617, 3 280 630, 3 280 654, 3 280 660, 3 280 661, 3 280 744.

Am 18. Juli findet die 2. Auslosung der 2. Sparzeit statt.

Zehn Schwerbeschädigtenbetriebe

In den zehn westfälischen Schwerbeschädigtenbetrieben, die einen jährlichen Umsatz von 4½ Millionen nachweisen, werden rund 750 Schwerbeschädigte beschäftigt. Mit zeitgemäßen Produktionen behaupten sich diese sozialen Einrichtungen im modernen Wirtschaftsleben.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Am 2. Pfingsttag kann Frau Wilhelm Rohde, Ida geb. Hill, Winkhof 24, ihr 78. Lebensjahr vollenden. Am gleichen Tage wird Altrentner Fritz Berker, Ober-Herweg, 73 Jahre alt. Beiden entbietet die Heimatzeitung die herzlichsten Glückwünsche!

Denkt an die gefährdete Jugend!

Um Tausenden von unterernährten, skrofulösen, asthmatischen, tuberkulosegefährdeten Kindern und Jugendlichen eine gründliche Heim-Erholungs- und Heilkur zu ermöglichen — dazu sammeln Innere Mission und Caritas in der Pfingstsammlung vom 30. Mai bis 12. Juni 1952 und bitten um Deine Spende.

75 000 DM Gewinne

. . . beim Gewinnsparen der Volksbanken

Wie uns berichtet wird, hat der Gewinnsparverein der westfälisch-lippischen Volksbanken in den ersten 4 Monaten dieses Jahres über DM 75 000 an Gewinnen ausgelost. Der Verein hat zur Zeit rund 40 000 Mitglieder. Die nächste vierteljährliche Hauptauslosung findet in Münster am 10. Juni 1952 statt. Man rechnet mit einer Ausspielsumme von etwa 15 000 DM. Die Gewinne aus der Hauptauslosung fließen restlos in den Auslosungsfonds der Spargemeinschaften bei den örtlichen Volksbanken. □

Das alte Halver

Wo lag die erste Siedlung in Halver?

Der Hohenhauser Hof und seine Wandlungen - Ein topographischer Beitrag zur Geschichte Halvers (IV)

Von Dietrich Pälmer

Wo ist die erste Siedlung in Halver entstanden? Ich glaube, daß wir diese Frage mit einer an Sicherheit grenzenden Annahme beantworten können. Wir gehen von der Ueberlegung aus, wo unsere Vorfahren vorwiegend siedelten. Zweierlei Forderungen stellten sie bei der Auswahl des Ortes. Erstens mußte er möglichst Schutz vor den Unbilden der Witterung bieten, und zweitens mußte er genügend Wasser spenden.

Weder unten im Tal noch ganz oben auf den Höhen legten die Germanen die Wohnplätze an, sondern etwas unterhalb der höchsten Erhebung, am liebsten in einer muldenförmigen Vertiefung, die an 3 Seiten gegen Wind geschützt und an einer Seite geöffnet war. Lag diese Seite nach Süden, so war das um so vorteilhafter.

Wo ist in Halver die Stelle gewesen, die die geschilderten Forderungen erfüllte? Die Beantwortung führt uns nach dem

Hohenhauser Hof,

der seinen Ursprung in der jetzigen Besitzung des Fabrikanten Erich Wippermann an der Marktstraße hatte. Hier finden wir die muldenförmige Vertiefung, die nach Süden geöffnet ist; hier war Wasser in Fülle. Direkt an der Straße, unterhalb des Hauses, lag bis Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Teich, der damals zugeschüttet worden ist. Von ihm ging ein Bächlein aus, die Küttelbecke, das sich zwischen Fuhr und Schürhaus hindurchwand, von der Lostr. ab den Namen Kleine Schautmecke führte und am Ende der Südstraße in die große Schautmecke mündete. Viele Bewohner Halvers werden sich noch gut erinnern, wie bei dem Hochwasser im Jahre 1925 das Grundwasser stieg, sich „alle Brunnen der Tiefe öffneten" und die großen Kellerräume im Wippermann'schen Hause bis zum Ueberlaufen gefüllt wurden.

Es ist eigenartig, daß in der bisher veröffentlichten Heimatliteratur des Hohenhauser Hofes gar nicht gedacht wird. Auch in den anfangs angeführten 3 Verzeichnissen wird er nicht erwähnt. Doch ist das leicht erklärlich, wenn wir hören, daß er

ein freiadeliger Hof

war, der mit dem „Haus Heide" verbunden war. Dabei müssen wir gestehen, daß wir letzteren Hof für eine viel jüngere Siedlung halten, die dem Wunsche eines adeligen oder sonstigen Grundherren des Hohenhauser Hofes nach einem ansehnlichen Herrschaftssitze entsprungen sein mag. Der Hohenhauser Hof reichte am Anfange des 18. Jahrhunderts bis zum Rabensiepen, d. i. das Tal zwischen Hürxtal und Edelkirchen, und bis zur Hasenbecke. (Tal vor dem Friedhofe, nach Altenmühle zuführend). Das Land zwischen der Gartenstraße und den Heidergründer gehörte nicht mehr dazu. Es war damals und teilweise noch jetzt ein Teil des Paschhauser Gutes (Posthaus), und wenn später von ihm die Rede sein wird, dann werden wir hören, daß ursprünglich „das Paschhaus" und „die Blume" mit ihm verbunden gewesen sein müssen. Die Güter der Unfreien und Hörigen legten sich fast im Halbkreis nach Süden zu um den Herrschaftssitz. Nach Norden zu war alles siedlungsfrei, ausgenommen das Gut an der Leye (Alex Schürmann), das im 1. Verz. 1557 zum 1. Male als Neuenhauser Gut auftritt und wahrscheinlich aus einer Teilung im 15. Jh. herrührt.

Ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß der Hohenhauser Hof anfangs

einen gewaltigen Umfang

gehabt hat. Er umfaßte neben Haus Heide: 1. das Gut an der Leye, 2. den Kirchenbesitz an der Elberfelder Straße, 3. die Ländereien des Posthauses, 4. die Güter in Altemühle und 5. vielleicht noch das Gut Edelkirchen, das am 13. Dez. 1096 mit Lausberge von dem Erzbischof Hermann III. von Köln der Abtei Siegburg geschenkt wurde. Aber das ist eine bloße Vermutung. Beweisen kann man das nicht, und wahrscheinlich wird man das nie beweisen können.

Stellen wir uns noch einmal den Raum vor: Halver, Altemühle, Edelkirchen, Hürxtal und Haus Heide, bis fast zum Eichholz reichend. Als nach von Steinen Rötger Hacke, ein Sohn des Johann Hacke und der Maria von der Haar, als Richter zu Halver um 1465 Haus Heide an Jürgen von Edelkirchen verkauft hat, (S. Dresbach, S. 70) da ist nicht von dem Hohenhauser Hof die Rede. Wir können aber ruhig annehmen, daß er dazu gehört hat.

Zum ersten Male

tritt uns der Hohenhauser Hof in einer Urkunde der Hypothekenbücher der Grafschaft Mark entgegen. (St. A. Münster, Bd. 24 I Nr. 275.) In zwei andern Urkunden derselben Quelle, Nr. 193 und 196, vom 2. 11. 1730 und 30. 11. 1730 hören wir, wie der Besitzer von Haus Heide, vom Hohenhauser Hof und von Edelkirchen total verschuldet war. Er gibt unter Bürgschaft des Gutes zu Haus Heide 2 Obligationen über 530 und 650 Thl., in Summa 1200 Rtl. Das war ein Wert von etwa 200 Kühen. In der zuerst angeführten Urkunde unter Nr. 275 hören wir von neuen Schulden, Nr. 274 — 1737 Mai 2. Freiherr Gerhard Henrich Friedr. Wilhelm von Edelkirchen zur Heyde und dessen Frau Anna Marg. von Elverfeld schulden dem Receptor Adolph Vohrmann in der Fuhr von rückständigen Contributionen der Güter zu Edelkirchen und O.-Löhbach (sehr wahrscheinlich Weißenpferd, jetzt Heinemann) 315 Rtl., außerdem von 2 Pferden und an barem Gelde 160 Rtl. davon hat Jacob Fretlöh zu O.-Löhbach 100 Rtl. bezahlt, so daß sich eine Restschuld von 375 Rtl. ergibt. Außerdem hat Vohrmann den Freiherrn noch 125 Rtl. geliehen, so daß sich die Gesamtschuld auf 500 Rtl. beläuft.

Zur Sicherheit

gibt ihm der Freiherr seine Güter, insbesondere den Hohenhauser Hof, als Unterpfand. Der Hof wird als freiadeliges Gut bezeichnet. Es reicht bis in die Hasenbecke und in den Rabensiepen. Außerdem verpachtet der Freiherr dem Receptor Vohrmann den Hohenhauser Hof mit Garten und Land für 18 Rtl. vom 22. Febr. 1738 ab. Bis dahin war Christoph Schulte Pächter. Die Gemahlin Maria Sibylla von Elverfeld und die älteste Schwester des Besitzers Anna Wilhelmina Gertrud von Edelkirchen bürgen mit ihrem Vermögen. (Forts. folgt).

Sitzstreik in fünf Kölner Betrieben

dpa. Köln, 30. Mai

Die Aktionen des Deutschen Gewerkschaftsbundes gegen den Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes wurden auch am Freitag fortgesetzt. In fünf Kölner Großbetrieben traten zwischen neun und zehn Uhr 10 200 Arbeiter in einen einstündigen Sitzstreik.

Eden in Münster

dpa. Gütersloh, 30. Mai

Von Berlin kommend, traft der britische Außenminister Eden am Freitagvormittag auf dem britischen Flugplatz in Gütersloh ein und fuhr sofort nach Münster weiter, wo er britische Einheiten besichtigt. Am Sonnabendvormittag will Eden von Gütersloh nach Großbritannien zurückfliegen.

Pinay stellte Vertrauensfrage

dpa. Paris, 30. Mai

Ministerpräsident Pinay stellte am Freitagnachmittag in der Nationalversammlung die Vertrauensfrage in der Debatte über die gleitende Lohnskala. Die Abstimmung über die Vertrauensfrage wird am Dienstagnachmittag stattfinden.

Acheson wieder in Washington

dpa. Washington, 30. Mai

Der amerikanische Außenminister Acheson traf am Freitag wieder auf dem Washingtoner Flugplatz ein. Als Acheson das Flugzeug verließ, ging Truman ihm mit offenen Armen entgegen und sagte: „Meine herzlichsten Glückwünsche — Sie haben ein großes Werk vollbracht".

Middelhauve: Ratifizierung bis 20. Juli unmöglich

dpa. Düsseldorf, 30. Mai

Der FDP-Landesvorsitzende von Nordrhein-Westfalen, Dr. Friedrich Middelhauve, betonte am Freitag vor Journalisten in Düsseldorf, daß die FDP sich bei der Ratifizierung des Deutschland-Vertrages nicht unter Zeitdruck setzen lasse. „Eine Ratifizierung bis zum 20. Juli halten wir für ausgeschlossen und lehnen wir ab".

Gläubiger sind unzufrieden

dpa. London, 30. Mai

Die Gläubiger haben am Freitag auf der Londoner Schuldenkonferenz den deutschen Tilgungsvorschlag als zu niedrig bezeichnet.

Die deutsche Delegation hatte eine jährliche Gesamtschuldenzahlung von höchstens 500 Millionen Mark vorgeschlagen. Dieser Betrag könne nach einigen Anlaufjahren um weitere 100 Millionen Mark erhöht werden.

Die britischen Streitkräfte werden am 5. Juni, dem Tag der Geburtstagsfeierlichkeiten für Königin Elisabeth, in 12 verschiedenen deutschen Städten Paraden veranstalten.

Der deutsche Geschäftsträger in London, Dr. Schlange-Schöningen, sagte, es hätte nie einen britisch-deutschen Krieg gegeben, wenn sich beide Völker besser gekannt hätten.

STATT KARTEN!

Ihre Verlobung geben bekannt

Margret Clever
Werner Löffler

Lauenscheiderohl
über Schalksmühle

z. Zt. Schuby
Schleswig

Pfingsten 1952

Wir haben uns verlobt:

Helga Jung
Friedrich-Karl Bernhardt

Halver
Mühlenstr. 28

Isselhorst 261
z. Zt. Lüdenscheid
Niemöllerstr. 17

Pfingsten 1952

Wir geben unsere Verlobung bekannt:

KLÄRE NEUMANN
STEFAN RÜCKWARDT

Halver
Bergstr. 7

Halver
Winkhof 1

Pfingsten 1952

---

†

An den Folgen eines Unglücksfalles verschied heute unser lieber Sohn, mein lieber Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Arnold Reinecke

im Alter von 18 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Paul Reinecke
Arnold Reinecke
Familie Karl Reinecke

Dahlerbrück, 30. Mai 1952

Die Beisetzung erfolgt am Montag, dem 2. Juni 1952, um 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus nach Breckerfeld.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

---

†

Heute morgen um 9.30 Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wwe. Karoline Becker

geb. **Broweleit**

im 87. Lebensjahr sanft entschlafen.

In stiller Trauer:

Familie Karl Rittinghaus

Oberbrügge, den 30. Mai 1952

Die Beerdigung findet am Montag, dem 2. Juni 1952, um 15.30 Uhr vom Sterbehause Ohlerweg 22 aus, statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

GRUNDIG Radio FÜR Anspruchsvolle

kaufen Sie bei günstigen Zahlungsbedingungen im ELEKTROHAUS

Gebr. Turck, Halver

Eigene Reparaturwerkstatt
Schallplatten – Phonoartikel

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Horst danken wir allen herzlich.

Familie Thielemann

Engstfeld, im Mai 1952.

Vom 1. - 15. Juni verreist.

Dr. Kauert

Schmerz-BIONELLEN

geg. Kopfweh, Rheuma, Frauenschmerz geh'n gelutscht direkt ins Blut deshalb helfen sie so gut. 1.–

Merz

ORIENT-Teppiche

Reparaturen in eigenen Werkstätten

TEPPICHHAUS Schreiber

Ruf HAGEN 4084
Elberfelder Str. 53

Tanzschule Frebel

Ein neuer Kursus beginnt Mittwoch, 4. Juni um 20 Uhr in **Oeckinghausen** im Saale Zum Deutschen Eck.

Erstklassige Musik!

Frau Dorothea Romba

Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 219 84

Deutschlands führendes Eheanbahnungs-Institut seit 1930.

– Pfingsten geschlossen –

Heißmangeln-Mietwaschküchen

errichtet in Ratenzahlungen

J. Höwing, Bochum, Hattingerstr. 85

+ Hilfe +

f. Männer und Frauen durch weltbekannte Stärkungs- und Anregungsmittel. Kostenl. Beratungsschriften gegen DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende **Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 506v und Postfach 802.**

Wohnungstausch

Lüdenscheid - Halver

Biete 3 Zimmer in schöner Lage Lüdenscheids.
Suche 3 Zimmer in Halver.

Foto-Atelier
Lilo Cappallo
Halver, Frankfurter Straße 6

Im Einkauf liegt der Segen!

Wir kauften einen großen Posten

IMPORT-TEPPICHE

zum niedrigsten Wollstand ein.

Obwohl die Wolle in den letzten Wochen wieder um ca. 30 % angezogen hat, bringen wir diese Teppiche zum außergewöhnlich niedrigen Preis in den Verkauf.

Woll-Velours in schönen Farben u. modernen Mustern	ca. 185/280	**134.-**
Woll-Bouclé sehr strapazierfähig, schöne, moderne Muster	ca. 250/250 **198.-**	185/280 **134.-**
Woll-Tournay in schönen Kopien alter Perser	ca. 250/350 **278.-**	200/300 **185.-**
Woll-Smyrna durchgewebt, Farben u. Muster alter Orientteppiche	120/180 **98.-**	80/160 **65.-**
	ca. 250/350 **389.-**	220/320 **334.-**
	ca. 200/300 **259.-**	140/200 **134.-**
Bettumrandung 3teilig		**79.-**

Cupresa-Marquisette

der neue elegante Gardinenstoff, leicht waschbar, reißfest und lichtbeständig, leichtfließend, glatt und schmutzabstoßend, normal zu bügeln

Beachten Sie unsere Schaufenster

SINN
HAGEN-W

Für den Magen Nervogastrol HEUMANN Heilmittel

Perfekter, gelernter
Automaten-Einrichter
und jüngerer gelernter
Schlosser
für sofort gesucht.

Theodor Eversberg
Blankschrauben- u. Fassondreherei
Schalksmühle

Zum Verkauf eines schon längst erwarteten **Massenartikels,** der ständig nachbezogen wird dessen Verbraucher viel Geld sparen, werden bei sehr gutem Verdienst

Untervertreter und **Provisionsreisende**

gesucht.
Offerten unter Nr. 586 an Allgemeinen Anzeiger

---

waschе ohne Maschine mit Cito Schnellwäsche

Fleißige Personen

zur **Übernahme einer Verteilerstelle** allerorts gesucht. Monatseinkommen 400–500 DM. Näheres: „CHEMO", Kassel, Postfach 440.

Tornax 125 ccm

Baujahr 1950

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Allgem. Anzeiger

Grabaufmachungen
Grabpflege
Grottensteinaufmachungen
Blumenverkauf

Vertretungen in Grabdenkmälern und Grabeinfassungen
Weißen Granit-Kies
und andere Kiessorten.

August Berker, Halver
Elberfelderstr. 33 – am Friedhof

Paßaufnahmen
für den neuen Ausweis, in guter Ausführung.
Lilo Cappallo, Fotomeisterin
Halver, Hotel zum Loewen, I. Etag.

Bismarck-Mofa
98 ccm, 1 Jahr gelaufen, zu verkaufen
Zu erfr. in der Geschäftsst. des Allgemeinen Anzeiger.



Dekorationen

für Freud und Leid

Gartenbaubetrieb
OTTOBARTH
Halver · Telefon 357

Eine Spitzenleistung



Herdweiss

Nur echt mit blauem Etikett

Nachdem unser langjähriger Vertreter

Herr Architekt Georg Helfrich in Halver

gebeten hat, ihn wegen seines vorgeschrittenen Alters von den Agenturgeschäften zu entbinden, haben wir ab 1. Juni 1952

Herrn Otto Kind in Halver, Thomasstraße 5

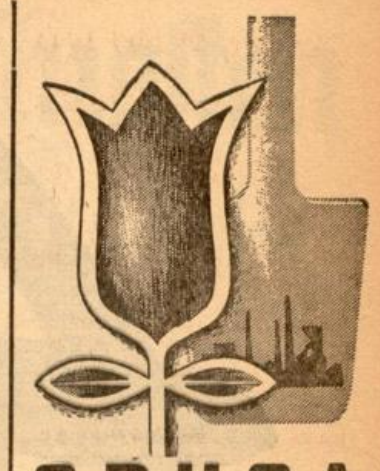
die Agentur übertragen.

Wir bitten das Herrn Helfrich gezeigte Vertrauen auch Herrn Kind entgegenzubringen, der in allen Versicherungs-Angelegenheiten mit seinem Rat jederzeit zur Verfügung steht.

Hamburg-Bremer
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
Die Bezirksdirektion Otto und Walter Eickhoff

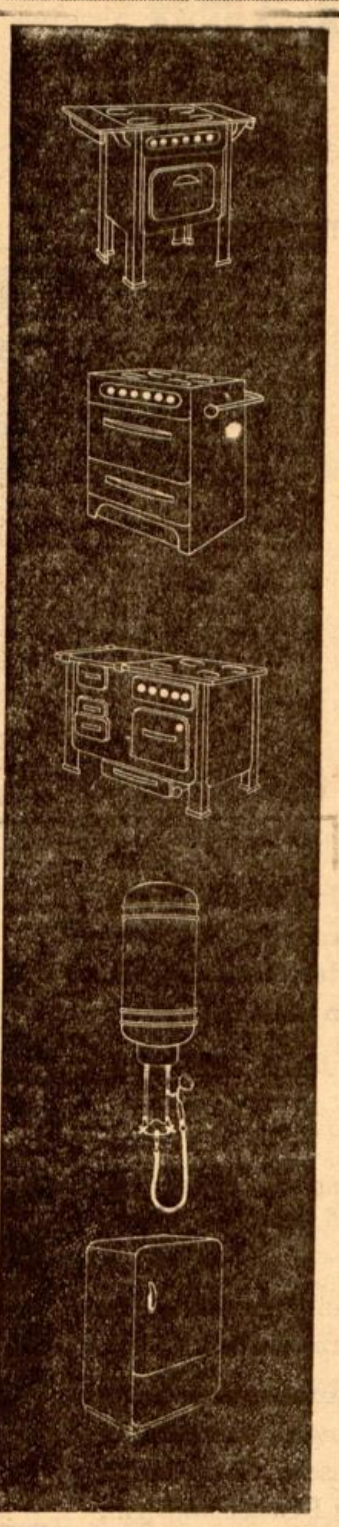


Thompson sorgt für Glanz und Frische – Glanz durch Pilo jedem Schuh, jedem Boden durch Seifix. Frische jedem Wäscheschatz durch Thompsons rotes Waschpulver-Paket.



GRUGA ESSEN

10. Mai – 19. Okt.
Das
Pfingsterlebnis



Elektrisch geht es noch bequemer!

Die einfache Handhabung der Elektrogeräte,

die bequeme Überwachung des Kochvorganges,

die leichte Anschlußmöglichkeit, u. U. an eine Steckdose,

neben den vielen anderen Vorteilen, sollten Ihnen zu denken geben, bevor Sie ein Gerät anschaffen!

Wir beraten Sie gern!

Elektromark
Hagen i. W.

und die Mitglieder der

ELEKTRO-GEMEINSCHAFT

Elektrogeräte bis 15 Monatsraten

Bevor Sie einen Kühlschrank kaufen Versäumen Sie nicht den

Frigidaire

anzusehen bei

Elektro-Schmidt
Lüdenscheid

Autorisierter Verkauf
5 Jahre Garantie auf den Sparwattmotor

Zum Jägerhof, Branten

Am 1. Pfingstfeiertag
ab 19 Uhr

Tanzvergnügen

Alle Motorradmarken ab 3.73 Wochenrate. Ohne Anzahlung, bes. Beding. Häßler, Hambg.-Stell. 862.

Mustering-Möbel

ALLEINVERKAUF

MOBELHAUS

OLBRICH

HAGEN · ELBERFELDER STR. 84

Meine sprichwörtliche Leistungsfähigkeit

erfüllt Ihnen Ihre Wünsche schon bei **20%iger Anzahlung.**
Rest bis zu 15 Monatsraten.



Bekanntmachung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Halver Band 31 Blatt Nr. 691 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück:

Gemark. Halver, Flur Nr. 31, Parzelle Nr. 944/56, Grundsteuermutterrolle Nr. 1919, Gebäudesteuerrolle Nr. 884. Beb. Hofraum, Jägerstraße 8, groß : 9a 47 qm. Eigentümer: August Eckhardt in Halver,

am 31. Juli 1952, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle, Philippstraße Nr. 29, Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Von der Preisbehörde festgestelltes höchstzulässiges Gebot : 26 200 DM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. Oktober 1951 in das Grundbuch eingetragen.

Lüdenscheid, den 26. Mai 1952.
K. 5/51.

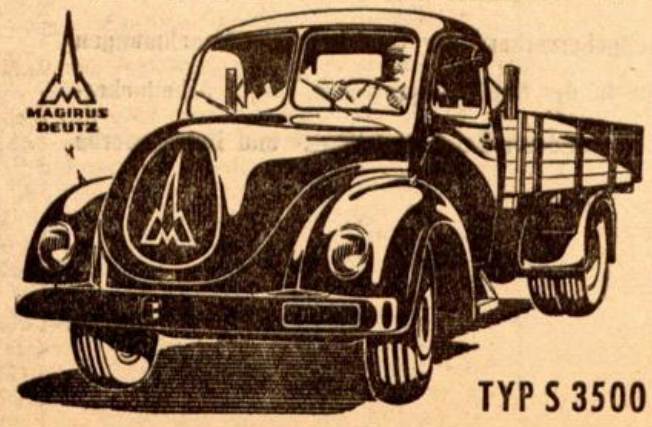
Das Amtsgericht.

Die meistgekaufte Schreibmaschine



Olympia SM 2
der Schlager der Messe in Hannover
jetzt nur noch
DM 398.50
ab Werk
statt bisher DM 438.–

Wilh. Bell jr.
Halver i. Westf.



Der neue

MAGIRUS-DEUTZ

3½-4 Tonner jetzt lieferbar

Der neue Lastwagen mit seiner modernen Formgebung ist das robuste Nutzfahrzeug, das viele fortschrittliche Neuerungen aufweist. - Der Magirus-Deutz-Händler wird Sie gerne mit den Vorteilen bekanntmachen.

ERNST PIEPENSTOCK
Lüdenscheid
Lutherstraße 7 · Telefon 33 57 / 58
Verkauf und Kundendienst für den Kreis Altena-Lüdenscheid